

Drittel des Jahres die Kauflust der Landwirthe wesentlich beeinträchtigte.

Wir sind dennoch in der angenehmen Lage, infolge wesentlich verbesserter Betriebseinrichtungen ein befriedigendes Gewinnresultat unseren Actionären vorlegen zu können.

Von dem Gewinn des Jahres 1892 überweisen wir dem gesetzlichen Reservefonds 5 % mit . . . . .	8 018,72 M
und verwenden als Tantiemen für den Aufsichtsrath, Direction und Beamte .	16 759,13 „
Wir schlagen vor: den verbleibenden Betrag von 139 927,61 „	164 705 46 M
mit 91 000,— M als 6½ % Dividende zur Vertheilung zu bringen,	
„ 40 000,— „ für einen in Aussicht stehenden Verlust einem neu anzulegenden Delcredere-Conto zuzuführen,	
„ 6 000,— „ zur Verstärkung des Amortisationsfonds der Grube „Antonie“ zu verwenden und	
„ 2 927,61 „ auf neue Rechnung vorzutragen.	
<u>139 927,61 M</u>	

#### Eisengießerei - Actien - Gesellschaft vormals Keyling & Thomas in Berlin.

Dem Bericht über das Geschäftsjahr 1892 entnehmen wir:

Die allgemeine, ungünstige Geschäftslage im Jahre 1892 hat auch in unserem Betriebe eine Besserung nicht aufkommen lassen. Trotz aller Bemühungen war einem Rückgange in den Verkaufspreisen unserer

Erzeugnisse nicht Einhalt zu thun, demgegenüber eine wesentliche Ermäßigung der Preise für Rohmaterialien und eine Herabminderung der Lohnsätze gegen das Vorjahr nicht zu verzeichnen war.

Nach den aus dem Gewinn- und Verlustconto ersichtlichen Abschreibungen von 114 097,34 M verbleibt inclusive Vortrag aus 1891 ein Reingewinn von 135 645,59 M, von dem wir nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen und Dotirung des gesetzlichen Reservefonds die Vertheilung einer Dividende von 5% in Vorschlag bringen.

#### Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1892 äußert sich über das Betriebsergebnis wie folgt:

Das Jahr 1892, das einundzwanzigste Geschäftsjahr unserer Gesellschaft, ist wieder ein recht günstiges gewesen, wenn die Ueberschüsse desselben auch gegen die der Vorjahre zurückstehen.

Im Jahre 1892 ergibt sich ein Reingewinn von 418 433,06 M gegen 489 711,33 M in 1891. Der Facturen-Werth der von uns 1892 hergestellten und verkauften Maschinen, Apparate und sonstigen Erzeugnisse betrug 3 507 346,54 M gegen 3 535 220,21 M in 1891. Der Umsatz hat somit den vorigjährigen beinahe erreicht; die Absatzverhältnisse für unsere Fabricate waren aber schwierigere und die Preise gedrückt.

Trotzdem sind wir in der Lage zu beantragen, wie im Vorjahre, an die Actionäre eine Dividende von 35 % zur Vertheilung zu bringen und den nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen des Aufsichtsraths und des Vorstandes verbleibenden Rest von 7109,06 M auf neue Rechnung vorzutragen.

## Vereins - Nachrichten.

### Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

#### Protokoll über die am 15. März 1893 zu Düsseldorf im Restaurant Thürnagel abgehaltene Sitzung des Vorstandes.

Anwesend die HH.: Servaes (Vorsitzender), C. Lueg, Baare, Schmitz (i. V. der Firma Fried. Krupp), Wiethaus, Kamp, H. Lueg, Böcking, Brauns, E. van der Zypen, als Gäste Schrödter, Strecker, und der Geschäftsführer Beumer.

Entschuldigt haben sich die HH.: Jencke, E. Goecke, Kreutz, Frank, Weyland und Massenez.

Die Tagesordnung war, wie folgt, festgesetzt:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Gestellung von Decken seitens der Eisenbahnverwaltungen für Stabeisensendungen.
3. Verhalten der Werke bezüglich des Beginnes der Schichten nach Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit.

Der Herr Vorsitzende eröffnet die Verhandlungen um 11½ Uhr Vormittags, nachdem er das neu in den Vorstand eingetretene Mitglied Hrn. E. van der Zypen herzlich willkommen geheissen hat.

Zu 1 giebt der Geschäftsführer Kenntniss von mehreren Eingängen, u. a. der Tagesordnung für die am 17. ds. Mts. in Berlin stattfindende Ausschusssitzung des „Deutschen Handelstages“, die darauf in ihren einzelnen Punkten vorberathen wird.

Zu 2 wird der Bescheid eines Eisenbahnbetriebsamtes an ein Werk der Gruppe mitgetheilt, welcher dahin lautet, daß „mit der Zeit der Bestand an Decken ohne Rücksicht auf den hierauf bisher entfallenden Bedarf bemessen und darauf hingewiesen werden soll, daß sich größere Versender selbst Decken anschaffen, soweit sie es nicht vorziehen, bedeckte Wagen zu benutzen“. In der Erörterung wird darauf hingewiesen, daß die Anschaffung eigener Decken nicht wegen der hierzu erforderlichen Kapitalaufwendung, sondern namentlich deshalb Bedenken erregt, weil die industriellen Werke in Bezug auf die Behandlung der Decken in viel ungünstigerer Lage sind, als die Bahnverwaltung. Die Eisenbahn behält ihre eigenen Decken unter ihrer steten Aufsicht, während die Decken der Werke event. den Adressaten ausgeliefert werden, welche sie zur Rücksendung an die Werke auch auf den Güterböden aufzuliefern haben. Hinsichtlich der Behandlung der Decken würden die Werke also ganz in den Händen der Adressaten und der Leute derselben sein; sie könnten Niemanden verantwortlich machen und würden im Falle einer Beschädigung stets die Antwort erhalten, eine solche sei auf dem Transport entstanden. Was den Rath des Betriebsamtes betrifft, bedeckte Wagen zu benutzen,